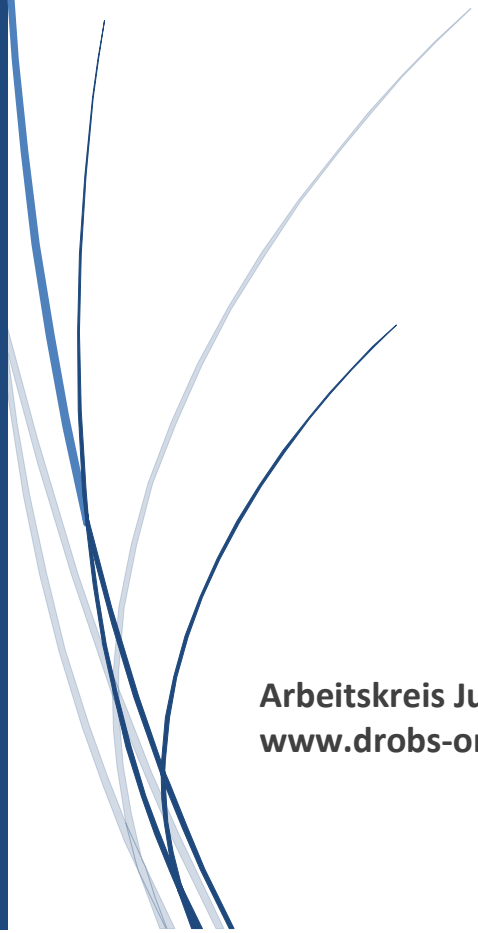




Jahresbericht 2023



Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.
www.drobs-online.de

Inhaltsverzeichnis

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit	3
Wir über uns.....	4
Jahresstatistik 2023.....	5
Beratung.....	8
Cafe "Drauf und Dran".....	10
Ambulant Betreutes Wohnen für suchtkranke Menschen.....	11
Ambulante Hilfen zur Erziehung	12
Projekt FitKids.....	14
Jahresbericht der Fachstelle für Suchtvorbeugung im Jahr 2023	15
Presseartikel im Jahr 2023.....	19
Förderung unseres Trägers durch das Land NRW, den Kreis Warendorf sowie durch die Stadt Ahlen und weiterer Dank an Spender und Sponsoren.....	19
Beitrittserklärung	23
Impressum	24

Wir sind Mitglied:



Öffnungszeiten und Erreichbarkeit

Öffnungszeiten des Cafés „Drauf und Dran“

Donnerstag 10:00 – 14:00 Uhr

Die Beratungsstelle ist erreichbar

Montag 09:00 – 12:30 und 15:00 – 18:00 Uhr

Dienstag 09:00 – 12:30 und 15:00 – 17:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 12:30 Uhr 15:00 – 17:00 Uhr

Donnerstag 09:00 – 12:30 und 15:00 – 17:00 Uhr

Freitag 12:00 – 13:30 Uhr

**Arbeitskreis
Jugend- und Drogenberatung
im Kreis Warendorf e.V.
Königstr. 9
59227 Ahlen**

Email:
drobs@drobs-online.de

Internet:
www.drobs-online.de
www.facebook.com/drobs.ahlen
https://www.instagram.com/drobs_ahlen
www.instagram.com/suchtpraevention_waf

☎: 0 23 82 / 9 18 69-0
Fax: 0 23 82 / 8 11 79

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Wir über uns

Wir sind ein freier und gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe und originär im Feld der Sucht- und Drogenhilfe tätig¹. Unsere Arbeitsgrundlage ist die akzeptierende Drogenarbeit. Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung sowie das individuelle Selbstbestimmungsrecht sind die Basis unserer fachlichen Arbeit. Unsere Beratung erfolgt auf Wunsch anonym und nach den rechtlichen Bestimmungen der Schweigepflicht, des Zeugnisverweigerungsrechts und des Datenschutzes. Die Qualität unserer Arbeit sichern wir durch Fortbildungen, Fallbesprechungen, kollegiale Fallberatungen, Supervision und durch kontinuierliche Konzeptentwicklung auf Grundlage des Qualitätsmanagements.

Einführende Bemerkungen zum Jahr 2023 und Ausblick auf das Jahr 2024

Zunächst ist der Rückblick auf das Jahr 2023 von heute aus geprägt von dem plötzlichen Weggang im November des Geschäftsführers Christoph Kurzbuch. Für eine kleine Einrichtung wie die *Drobs* ist eine Kündigung immer bedeutend, da die Mitgliedschaft durch Tätigkeiten in spezifischen Arbeitsbereichen erheblich die praktischen Routinen des Dienstalltags erschaffen und aufrecht erhalten. Gerade Christoph Kurzbuch hat während seiner Tätigkeit Neuerungen eingeführt, die unsere Arbeitsabläufe mitunter bis heute prägen – dafür danken ihm das Team und auch der Vorstand.

Mit der Erwähnung des Vorstands ist ein weiteres wichtiges Ereignis im Jahr 2023 markiert: Willi Kreuz hat sein Amt als erster Vorsitzender nach verdienstvollen Jahren niedergelegt. Auch ihm dankt das Team herzlich für sein Engagement für und in der Königstr. 9. Die neue Vorsitzende Sarah Schlößer wird willkommen geheißen und eine intensive Zusammenarbeit für das Wohl und die Zukunft der Drogenberatung hat schon begonnen.

Im Jahr 2023 haben dabei wieder mehr Menschen unsere Angebote genutzt – siehe dazu die Texte und Grafiken in den folgenden Abschnitten.

Nicht zuletzt ist an dieser Stelle der *Tilman-Holze-Stiftung* für ihre Unterstützung im Namen der gesamten *Drobs* zu danken.

Abschließend noch eine Bemerkung in eigener Sache. Zum April dieses Jahres habe ich meine Arbeit als neuer Geschäftsführer der Drogenberatung aufgenommen. Ich bin seit über zehn Jahren Mitarbeiter der Drogenberatung und war in fast allen Arbeitsbereichen operativ tätig. Als soziales Dienstleistungsunternehmen ist die *Drobs* auch vom Mangel an pädagogischen Fachkräften betroffen. Mein Ziel für dieses Jahr ist es, das Personal zu halten und damit den Vollzug der verschiedenen Angebote zu gewährleisten und eine hohe Nutzer*innen-Zufriedenheit zu erreichen. Zudem stehen organisationale Veränderungen als Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes im Ambulant Betreuten Wohnen als Leistung der Eingliederungshilfe an. Auch die Digitalisierung in der Drogenhilfe wird uns weiter beschäftigen. Als erste Tat steht jedoch die Benennung unseres Hauses in der Königstr. 9 als *Reinhold-Miketta-Haus* an, um an Herrn Miketta für sein Engagement für den Arbeitskreis zu danken und daran zu erinnern.

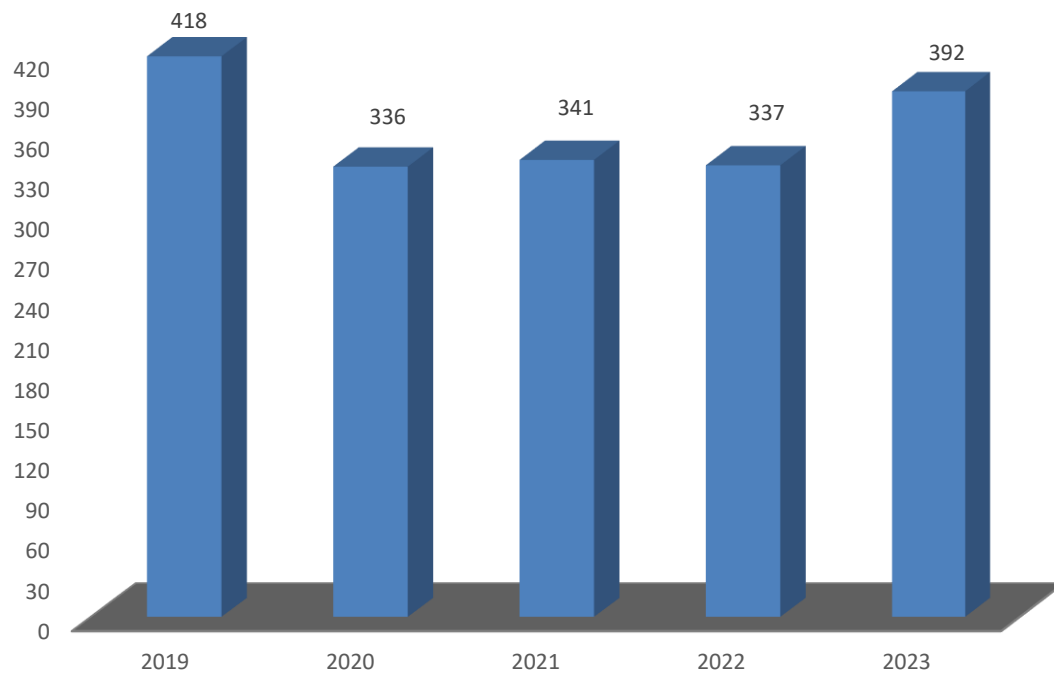
Auf bald und allen nur Gutes!

Michael Böckendorff

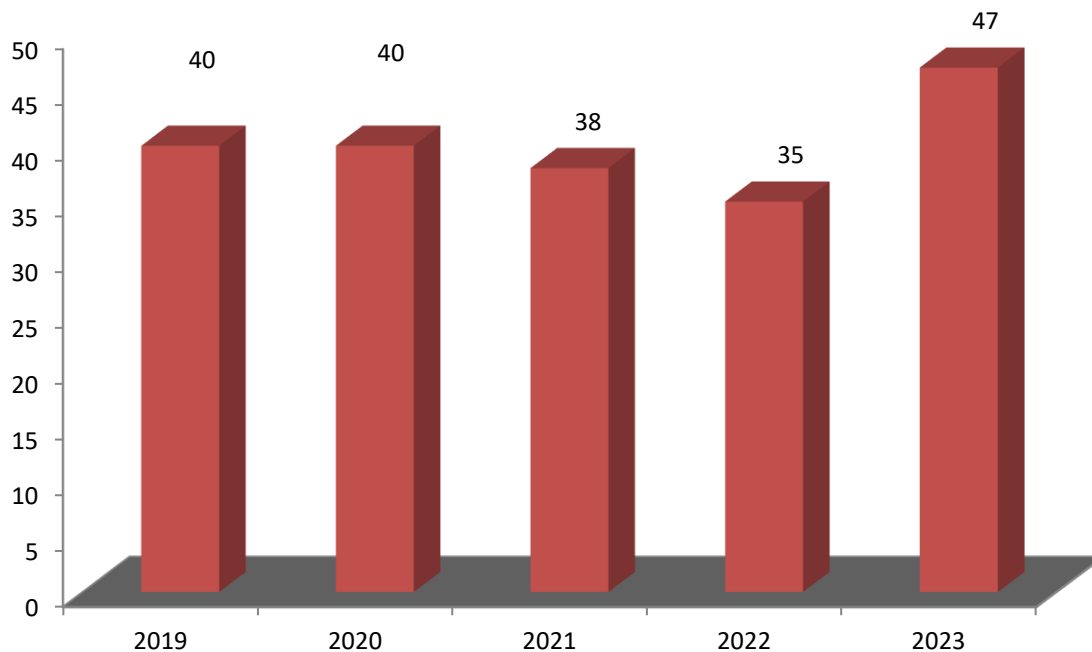
¹ Unsere Tätigkeitsfelder sind auf den Seiten 8-17 dargestellt.

Jahresstatistik 2023

Betreute Abhängigkeitserkrankte und/oder drogenkonsumierende Personen²

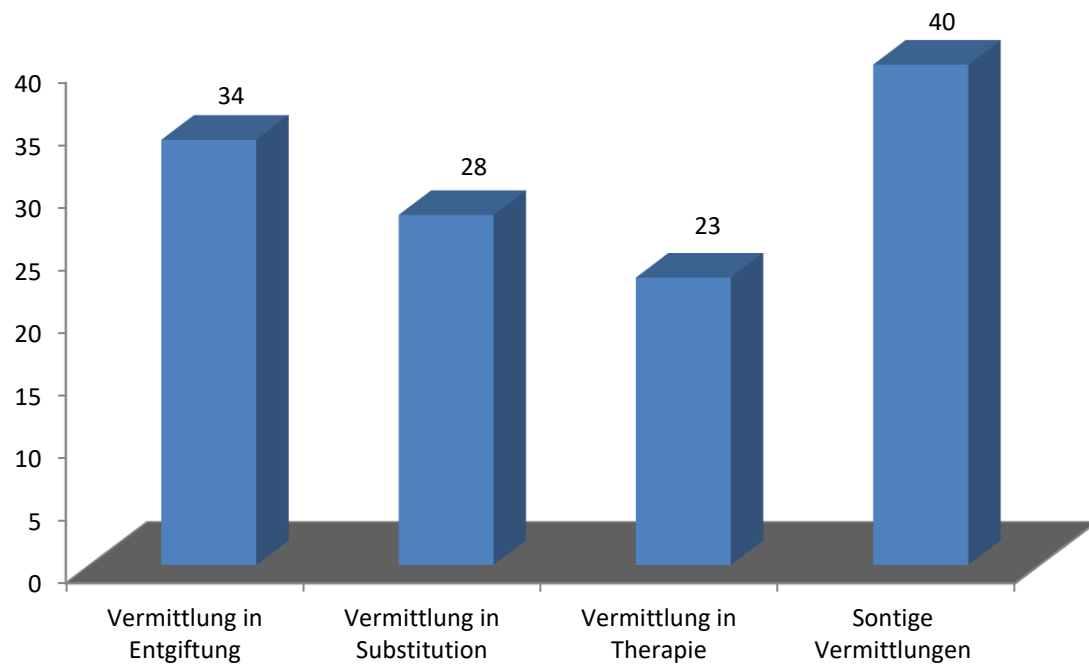


Betreute Bezugspersonen

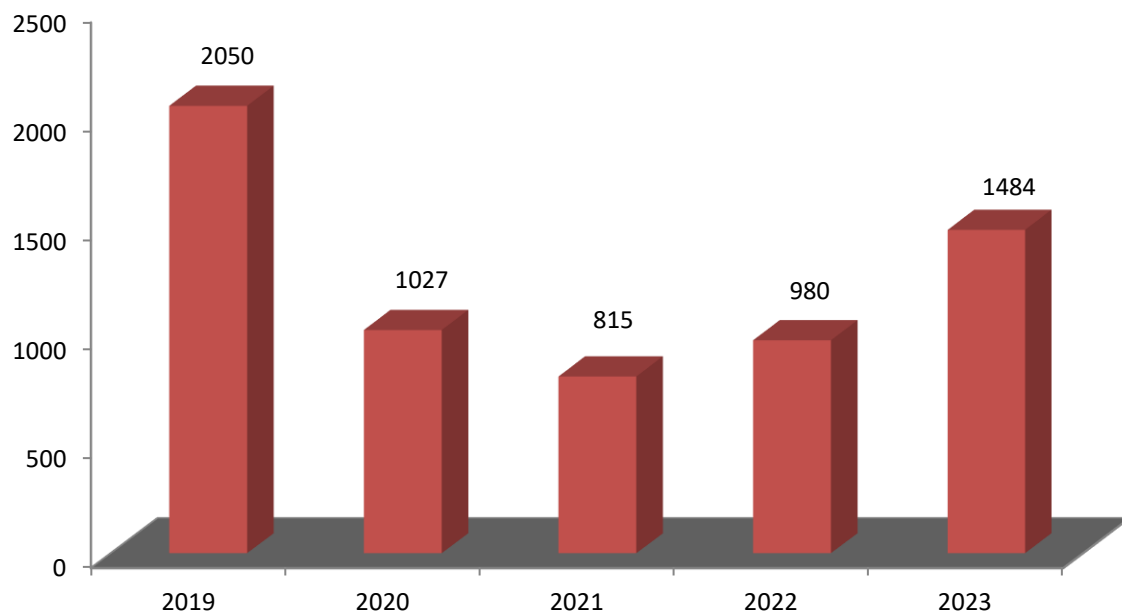


² Die Zahlen geben alle in unserer Dokumentationssoftware *Patfak light* angelegten Fälle wieder. Einzelne Nutzer*innen der Niedrigschwelligkeit (anonym sowie bekannt), Teilnehmende an unserem MPU-Vorbereitungskurs sowie anonyme Nutzer*innen des Drobs-Mobils oder inhaftierte in der JVA sind hier nicht mit aufgezählt.

Vermittlungen 2023³



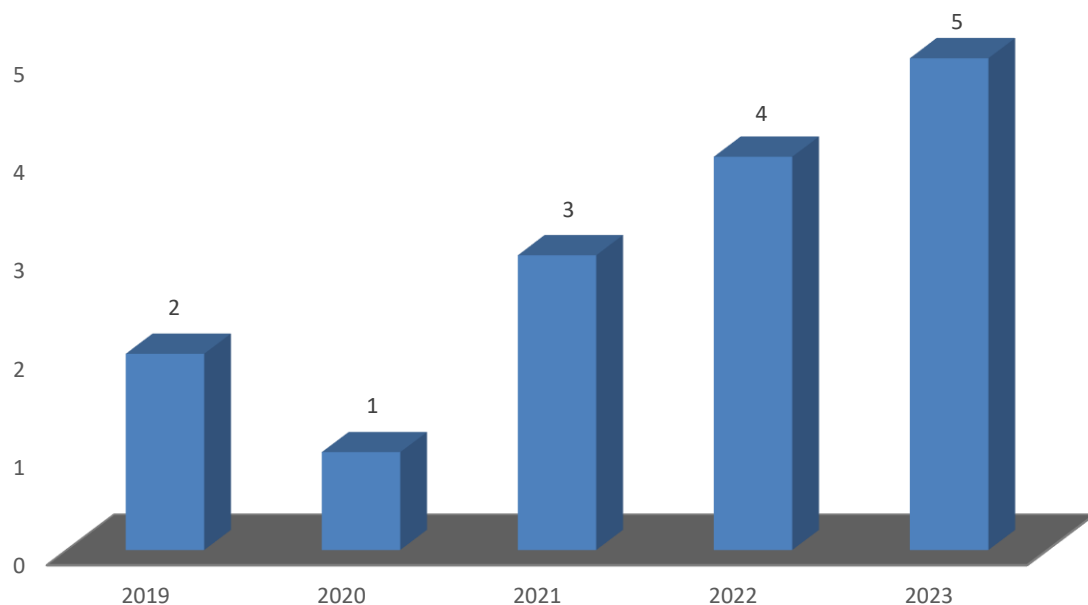
Kontakte 2023 im niedrigschwelligen Café „Drauf und Dran“⁴



³ Hierzu zählen Vermittlungen aus allen unseren Arbeitsbereichen. Zu „sonstige Vermittlungen“ zählen bspw. Vermittlungen in fachmedizinische Versorgung, Betreutes Wohnen, Beratung, zur öffentlichen Gesundheitsfürsorge oder zur Sozialberatung.

⁴ 2022 stiegen die Zahlen der Besucher*innen insgesamt an. Im Jahr 2023 sind die Kontakte weiter gestiegen.

Drogentodesfälle 2023 im Kreis Warendorf⁵



⁵ Die Zahlen ab 2021 entstammen der polizeilichen Kriminalstatistik der KPB Kreis Warendorf. Erfasst werden damit nur die Todesfälle, bei denen ein kausaler Zusammenhang zwischen Substanzkonsum und Tod belegt ist (vgl.: www.warendorf.polizei.nrw/artikel/kriminalstatistik-der-kpb-warendorf)

Beratung

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. berät suchtkranke und/oder drogenkonsumierende Menschen sowie deren Angehörige. Wir unterstützen Nutzer*innen unserer Beratungsangebote in persönlichen Belastungssituationen und erarbeiten im gemeinsamen Gespräch neue Wege und Perspektiven. Für alle Nutzer*innen gelten die Grundsätze einer akzeptierenden Drogenarbeit. Auf Grundlage von persönlichen Ressourcen und der individuellen Lebenssituationen der Betroffenen werden im Beratungskontext Lösungen entwickelt. Unsere Beratung bieten wir für alle im Kreis Warendorf gemeldeten Menschen auch digital an.

Psychosoziale Betreuung bei Substitution

Die psychosoziale Betreuung beinhaltet:

- Unterstützung bei der Sicherung der materiellen Grundversorgung (monatliches Einkommen, Wohnsituation, Schuldenregulierung, strafrechtliche Situation, Arbeit, Ausbildung)
- Unterstützung bei der Aufnahme und kontinuierlichen Weiterführung einer medizinischen Versorgung
- Vermittlung im Beziehungsgefüge zwischen Ärzt*innen und Substituierte
- Einbeziehung bestehender Sozialkontakte auf Wunsch der Nutzer*innen
- Krisenintervention bei Rückfällen oder bei Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung
- Begleitung im Prozess der Beendigung der Substitution und in instabilen Lebensphasen nach ihrem Abschluss
- Vermittlung in ergänzende Angebote

Beratung von Angehörigen

Die Angehörigen von Abhängigkeitserkrankten sind Mitbetroffene der Folgen und Auswirkungen einer Suchterkrankung. Sie haben einen hohen Informations- und Unterstützungsbedarf. Um diesem Anliegen Rechnung zu tragen, bieten die pädagogischen Fachkräfte der Beratungsstelle Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche an.

Beratung von suchtmittelkonsumierenden Eltern

Ratsuchende mit Kindern und jungen Menschen im eigenen Haushalt beraten wir auch hinsichtlich der Folgen des Suchtmittelkonsums für die Heranwachsenden. Wir weisen auf weiterführende Angebote für betroffene Familien, Kinder und Jugendliche hin und kooperieren – sofern dies notwendig ist – eng mit dem zuständigen Jugendamt.

Psychosoziale Betreuung bei Substitutionstherapie in Haft

Seit 2018 bieten wir als externe Drogenberatungsstelle psychosoziale Betreuung von Substituierten in der JVA Bielefeld-Senne Außenstelle Oelde an.

☎ 02382 91869-0

www.drobs-online.de/angebote/beratung-videosprechstunde

Niedrigschwelligkeit und Kontakt-Café „Drauf & Dran“

Das Café bietet – neben einer offenen Beratung – folgende Leistungen:

Versorgungsbereich und Beratung

- Sanitäre Anlagen mit Duschköglichkeit
- Waschmöglichkeit für Kleidung
- Spritzentausch
- Frühstück und Mittagessen
- neben Beratung auch Vermittlung in weiterführende Angebote

Freizeitbereich

- Treffpunkt, Tischfußballspiel, Spiele und gemeinsame Freizeitaktivitäten

☎ 02382 91869-0

www.drobs-online.de/angebote/cafe-drau-und-dran

Das niedrigschwellige Kontakt-Café „Drauf und Dran“ im Jahr 2023

Das Café „Drauf und Dran“ kann auf ein erfolgreiches und wunderschönes Jahr 2023 zurückblicken.

Unsere Besucher*innenzahlen sind wieder deutlich gestiegen. Nach Corona hatte sich das Café eine sehr lange Zeit nicht mehr erholt. Zu der Zeit waren max. 8 Menschen am Tag im Café. Im Jahr 2023 zählen wir an guten Tagen 27 Nutzer*innen.

Einen großen Teil dazu beigetragen hat auch die **Tilman-Holze-Stiftung**. Sie haben uns sehr viel Herz und das nötige Geld zur Verfügung gestellt um einiges im Café „Drauf & Dran“ zu verbessern. Unter anderem haben sie es möglich gemacht, dass wir unseren Nutzer*innen für das ganze Jahr warme Getränke kostenlos anbieten konnten. Desweiteren haben Sie uns sie uns Geld für ein Fahrrad, neue Flyer und weiteres Geld zur Verfügung gestellt damit wir im Café einiges erneuern konnten, was bereits längst nötig war.

Durch das Fahrrad konnten wir unsere aufsuchende Arbeit erweitern und unsere Tätigkeit im Sozialraum vergrößern. Wir haben mehrere Menschen angesprochen und auf unsere Angebote aufmerksam gemacht. Die angetroffenen Menschen zählen heute zu weiteren Stammnutzer*innen unseres Cafés.

Außerdem haben wir eine weitere Kooperation schließen können mit der Bewährungshilfe in Ahlen und haben einige Sozialständler*innen bekommen, die jetzt ehrenamtlich bei uns tätig sind. Eine wirklich sehr große Bereicherung für unser Café.

Angefangen mit zwei Fachkräften im Café sind wir jetzt zu viert und ein unschlagbares und harmonisches Team. Zumeist bekommen wir zusätzlich noch Unterstützung von unseren Praktikant*innen. Das ermöglicht es uns, eine intensivere Zeit in Form von Gesprächen und Beratung im Café mit den Nutzer*innen zu leisten.

Wir sind immer noch im sehr engen Kontakt mit der **Tilman-Holze-Stiftung** diese hat uns auf ein Projekt aufmerksam gemacht. Dort geht es um „Gesünder Essen – trotz knapper Kasse“ Die Stiftung hat uns dort bei **Caritas** Münster vorgeschlagen und wir haben tatsächlich einen Betrag von 1560€ gespendet bekommen und können unseren Nutzer*innen jetzt GESUNDE Mahlzeiten anbieten für weniger Geld. Durch die Spende haben wir jetzt monatlich genug finanzielle Reserven, es ist so eine große Bereicherung, dass ich gar nicht in Worte fassen kann, wie viel dies für die niedrigschwellige Arbeit im Kreis Warendorf bedeutet. Es ist so ein

Geschenk, das wir so wundervolle Menschen in unserer Umgebung haben, die so aufmerksam sind und uns derartig unterstützen.

Um es mit den Worten unserer Nutzer*innen zu sagen: „Das ist ja mega geil!“

Ich danke allen Kooperationspartner*innen, Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen, Nutzer*innen und allen die sich jetzt angesprochen fühlen für ein wundervolles, erfolgreiches Jahr 2023 und freue mich auf alles was noch im Jahr 2024 kommt.

Wendy Whitfield

Drobs-Mobil - Mobile Drogenberatung im Kreis Warendorf

Wir nehmen unsere Aufgabe der Vorhaltung eines flächendeckenden Beratungsangebotes im Kreis Warendorf ernst. Die Größe des Kreises und die ländliche Struktur ist eine Hürde für Nutzer*innen, die Beratungsstelle in Ahlen aufzusuchen. Daher fahren wir die Standorte Telgte, Oelde, Ennigerloh, Warendorf und Freckenhorst mit dem Drobs-Mobil an.

Präsenz und Angebotsstruktur

Der verlässliche Rahmen wird mithilfe verbindlicher Standzeiten an den jeweiligen Standorten und einer Ansprechperson vor Ort gesichert. Eine kontinuierliche Beziehungsarbeit ist somit auch im mobilen Bereich gegeben.

Im Drobs-Mobil werden folgende Angebote zur Verfügung gestellt:

- Allgemeines Gesprächs- und Beratungsangebot
- Vermittlung von Konsument*innen in Entzugsbehandlung (Entgiftung), medizinische Rehabilitation (Therapie) und Substitutionsbehandlung
- Psychosoziale Betreuung bei Substitutionstherapie
- Beratung von suchtmittelkonsumierenden Eltern
- Sozialberatung, Angehörigenberatung
- kostenloser Spritzentausch und Kondomabgabe
- Ausgabe von Informationsmaterial, Beratung zu stofflichen/ nichtstofflichen Süchten
- Schnelltestung auf Hepatitis-C und Absicherung der ärztlichen Anbindung

Gleichzeitig fungiert das Drobs-Mobil als vor-Ort-Präventionseinrichtung

Die Anfragen zur Präsenz des Drobs-Mobils auf Kreisebene sind dabei sehr vielfältig. Die Mitarbeiter*innen sind deshalb bemüht, das Drobs-Mobil im Schulbereich, bei Aktionen in Jugendfreizeiteinrichtungen, bei sportlichen Veranstaltungen, bei Open-Air-Konzerten etc. auf Kreisebene aktiv einzusetzen. Hier haben wir 2023 „neuen Schwung“ reingebracht. Menschen aller Altersgruppen haben nun die Möglichkeit, sich eine mobile Beratungsstelle anzusehen und zu erfahren, wie eine Beratungsstelle arbeitet und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Bereich der Drogenhilfe persönlich kennen zu lernen. Dabei ist es gleich, ob ein Schüler und Schülerinnen Informationsmaterial für ein Referat benötigt, sich jugendliche Drogenkonsument*innen über riskante Konsumformen erkundigen oder besorgte Eltern erfahren wollen, woran man erkennt, dass ihr Kind Drogen nimmt.

Für die langjährige und freundliche Unterstützung des Drobs-Mobils durch den *Lions Club Ennigerloh-Münsterland e.V.* bedanken wir uns an dieser Stelle recht herzlich.

☎ 02382 91869-0

www.drobs-online.de/angebote/drobs-mobil

Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch suchtkranke Menschen

Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein gemeindeintegriertes, am individuellen Bedarf ausgerichtetes und verbindlich vereinbartes Angebot, das Nutzer*innen unterstützt, ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung und die soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu führen.

Die Leistung umfasst ein breites Spektrum an Hilfestellungen, die passgenau auf die Bedarfe des Hilfesuchenden zugeschnitten sind. Dabei wird die Leistung überwiegend in Form von aufsuchender Unterstützung in der eigenen Wohnung und Begleitung zu wichtigen Terminen im Sozialraum erbracht. Dabei sollen stationäre Maßnahmen mit Hilfe des Ambulant Betreuten Wohnens verkürzt, verhindert bzw. in ihrer Notwendigkeit frühzeitig erkannt werden.

Beim Ambulant Betreuten Wohnen für chronisch suchtkranke Menschen handelt es sich um ein suchtbegleitendes und gleichzeitig abstinenzförderndes Hilfsangebot, das im Wesentlichen folgende allgemeine Ziele umfasst:

- Sicherung des Überlebens, Erhaltung und/oder Sicherung der materiellen und psychischen Lebensgrundlagen
- Eingliederung in die Gesellschaft, insbesondere Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft
- Beseitigung, Milderung oder Verhütung von Verschlimmerung des vorhandenen Krankheitsbildes
- Erweiterung der Kompetenzen
- Mobilität und Orientierung
- Verhinderung von weiteren körperlichen und psychischen Folgeschäden
- Verhinderung weiterer sozialer Desintegration
- Gestaltung einer angemessenen Tagesstruktur und Freizeitplanung
- Erreichen längerer Abstinenzphasen
- Berufliche Integration
- Befähigung zu einem weitestgehend selbständigen, von Betreuung unabhängigen Leben
- Erhalt oder Beschaffung einer Wohnung
- Konflikt und Krisenbewältigung

Eine individuelle Konkretisierung der Ziele erfolgt jeweils im Rahmen eines Teilhabegesprächs.

Das Hilfeangebot des Ambulant Betreuten Wohnens ist eingebunden in den Kontext eines komplexen Unterstützungsangebotes für Suchtmittelabhängige im Kreis Warendorf und der Region.

☎ 02382 91869-0

Ihr direkter Ansprechpartner:

Michael Böckendorff

boeckendorff@drobs-online.de

www.drobs-online.de/angebote/ambulant-betreutes-wohnen

Ambulante Hilfen zur Erziehung⁶

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. verfügt über eine langjährige Expertise zu Konsum und Abhängigkeit von legalen und illegalen Suchtmitteln.

Mit der Einbindung der flexiblen Hilfen zur Erziehung in die Angebotsstruktur ist die fachliche Aufmerksamkeit für die Folgen von Suchtmittelkonsum- und Abhängigkeit gegeben. Gerade Kinder und Jugendliche leiden unter der Suchterkrankung ihrer Eltern und haben ein erhöhtes Risiko, selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. In unserer Arbeit mit Eltern, Kindern und Jugendlichen ist daher die jeweils vorliegende Suchtproblematik ein thematischer Schwerpunkt. Dabei ist ein transparentes und verbindliches Handeln unerlässlich. Es ist notwendig, Kinder von suchtkranken Eltern gezielt in den Blick zu nehmen und mit den Eltern Perspektiven zu entwickeln, wie sie jenseits der Sucht, ihren Kindern ein angemessenes Umfeld bieten, in denen ein normales Leben und Aufwachsen möglich ist. Aber auch Jugendliche, die selbst schon eine Abhängigkeitserkrankung entwickelt haben, wollen wir mit unserem Angebot auf dem Weg in ein drogenfreies Leben unterstützen.

Im Zentrum der flexiblen Hilfen zur Erziehung stehen für uns demnach Kinder, Jugendliche und oder deren suchtmittelabhängige Eltern mit ihren individuellen Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten. Es ist uns wichtig, ein möglichst hohes Maß an Mitbestimmung über Dauer, Umfang und Inhalt der Hilfe zu gewährleisten. Daher ist die dialogische Aushandlung von Handlungszielen innerhalb der Hilfeplanung des Jugendamts die Grundlage unserer Arbeit.

Als Hilfen zur Erziehung bieten wir folgende Leistungen an:

1 . Erziehungsbeistandschaft

Zielgruppe

Die Erziehungsbeistandschaft ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung, die sich an junge Menschen richtet, die Suchtmittel konsumieren und/oder in suchtbelasteten Familien leben, um bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und Alltagsproblemen Unterstützung zu bieten.

Ziele

- Förderung der Abstinenzfähigkeit
- Stärkung der Gesundheitskompetenz
- Aufklärung über die Folgen des Suchtmittelkonsums
- Vermittlung in Angebote für abhängigkeitserkrankte junge Menschen
- Entwicklung von Lebens– und Zukunftsperspektiven
- Förderung des familiären Umfeldes des jungen Menschen
- Verselbständigung des jungen Menschen unterstützen
- Alltagsprobleme konstruktiv bewältigen
- eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten erkennen und ausbauen
- schulische, berufliche und soziale Integration unterstützen

Leistungen

- Hilfe beim Erkennen persönlicher Bedürfnisse und Fähigkeiten
- Hilfe bei der Erhaltung und dem Aufbau tragfähiger Beziehungen
- Hilfe bei der Bewältigung persönlicher oder familiärer Konflikte und Krisen
- Unterstützung des regelmäßigen Schulbesuchs
- Hilfe bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Einleitung und/oder Anregung zu Suchthilfemaßnahmen
- Hilfe bei der Entwicklung sinnvoller Freizeitgestaltung im Sozialraum

⁶ Unsere aktuelle Leistungsbeschreibung finden Sie unter www.drobs-online.de/wp/wp-content/uploads/2023/02/2023_02_10-Leistungs-und-Qualibeschr.aktual.docx.pdf

2. Sozialpädagogische Familienhilfe

Zielgruppe

Die Sozialpädagogische Familienhilfe für Familien ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung. Diese richtet sich an Familien mit Kindern und Jugendlichen, um bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben und Alltagsproblemen. Dabei wird unter besonderer Berücksichtigung der Abhängigkeitserkrankung der Bezugspersonen, Unterstützung geboten.

Ziele

- Vermeidung und Abwendung der Gefährdung des Kindeswohls
- langfristige Sicherung des Verbleibs des jungen Menschen im Familiensystem
- Förderung der Erziehungskompetenzen
- Aufbau und Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen des jungen Menschen
- Förderung der individuellen Schutzfaktoren des jungen Menschen
- Unterstützung und Begleitung bei der Planung und der Bewältigung des Familienalltags
- Förderung der Abstinenzfähigkeit bei den Eltern
- Einbindung des Familiensystems in weitere lokale Hilfeangebote
- Thematisierung und Bearbeitung von Familien- und Partnerschaftskonflikten
- Förderung der Eltern-Kind-Bindung
- Sukzessive Heranführung an eine (wieder) selbstständige Lebensführung

Leistungen

- Begleitung und Beratung bei Erziehungsaufgaben
- Hilfen zur Gesundheitsförderung des Familiensystems und des jungen Menschen
- Hilfen zu Aufbau und Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen des jungen Menschen
- Hilfen zur Alltagsbewältigung, zur Haushaltsführung und zur Tagesstrukturierung
- Unterstützung bei der Integration in den Sozialraum
- Unterstützung und Begleitung im Umgang mit Behörden und Institutionen
- (moderierende) Gespräche bei Konflikten und in Krisensituationen
- Unterstützende Hilfen im Umgang mit der Abhängigkeitserkrankung und dem Suchtmittelkonsum
- Kinderschutz- und Kontrollaufträge für den Auftraggeber

☎ 02382 91869-0

www.drobs-online.de/angebote/hilfen-zur-erziehung



Kinder nachhaltig stärken

2,4 Millionen Menschen in Deutschland missbrauchen Alkohol, 1,4 Millionen Menschen sind von Arzneimitteln abhängig und ca. 140 000 Menschen von illegalen Drogen. Es leben ca. 50 000 Kinder in Deutschland, deren Eltern illegale Drogen konsumieren (Quelle: 13. Kinder- und Jugendbericht.)

Insgesamt sind circa drei Millionen unter 18 jährige Kinder und Jugendliche in Deutschland von einem elterlichen Suchtproblem betroffen. Oft müssen sie elterliche Aufgaben übernehmen und sind in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung teilweise nachhaltig beeinträchtigt.

Wir als zertifizierter *FitKids*-Standort nehmen unsere Verantwortung gegenüber den an uns angebundenen Familien wahr, unterstützen die Eltern und nehmen die Kinder mit in den Blick. Das systemisch ausgerichtete *FitKids*-Programm „Netze knüpfen für Kinder suchtkranker Eltern“ richtet den Blick ganzheitlich auf die Bedarfe der kompletten Familie, um bestmögliche Hilfe leisten zu können und eine gesunde Entwicklung der Kinder zu fördern. Eine kooperative, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig, um einen ausreichenden Schutzraum zu bieten, damit das Familiengeheimnis „Sucht“ geöffnet werden darf.

Im Jahr 2023 waren 164 Kinder an die Beratungsstelle angebunden. In unseren Beratungsangeboten bieten wir Einzelfallhilfe und gegebenenfalls Weitervermittlungen an.

Weiterhin haben wir im Sommer und im Herbst Familienausflüge zum Ketteler Hof in Haltern und zum Tierpark in Hamm unternommen.

Ein großer Erfolg mit 116 Wunschkarten war wieder einmal unsere alljährliche Wunschbaumaktion in Kooperation mit der Gärtnerei Murrenhoff in Freckenhorst und die Spendenaktion des Innerwheel Clubs in Form eines Waffelverkaufs in der Gärtnerei Murrenhoff im Advent. Hierbei kamen ca. 800 Euro an Spendengeldern für *FitKids* zusammen. Die Zusammenarbeit mit den Damen des Innerwheel Clubs und deren Engagement hat sich seit Jahren bewährt.

FitKids ist ein spendenbasiertes Programm und auch private Spenden, Spenden des Innerwheel-Clubs und der Tilman-Hölze-Stiftung haben uns im Jahr 2023 unterstützt. Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern vom ganzen Herzen.

☎ 02382 91869-0

Ihre direkten Ansprechpartnerinnen:

Alexandra Gallardo

gallardo@drobs-online.de

Sarah Junker

junker@drobs-online.de

www.drobs-online.de/angebote/fitkids

Jahresbericht der Fachstelle für Suchtvorbeugung im Jahr 2023

Arbeitsfelder und Ziele der Fachstelle für Suchtvorbeugung im Jahr 2023

Zu den Aufgabenbereichen der Fachstelle für Suchtvorbeugung, welche Teil des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. ist, gehört die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Suchtvorbeugung in der Region, die Planung und Durchführung gemeindenaher präventiver Aktionen und Projekte sowie die Initiierung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen mit suchtpreventiven Zielsetzungen. Dabei stellt Suchtprävention eine Querschnittsaufgabe dar, bei der der Aufgabenschwerpunkt auf der Fort- und Weiterbildung von Multiplikator*innen aus dem Bereich Kindertageseinrichtungen, Schulen und Jugendarbeit liegt.

Das Handeln der Fachstelle für Suchtvorbeugung zielt ferner darauf ab, den mit dem schädlichen Gebrauch von legalen und illegalen Substanzen verbundenen sozialen und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen sowie vorzeitige Todesfälle zu verhindern. Die Suchtprävention folgt und handelt nach den Grundsätzen der Ursachenorientierung, Ressourcenorientierung, sowie Kooperation und Vernetzung. Dabei stehen die positive Beeinflussung der Lebenszusammenhänge von Kindern und Jugendlichen, die Stärkung der individuellen Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie die Fort- und Weiterbildung der Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen im Fokus suchtpreventiver Arbeit.

Es ist erfreulich festzustellen, dass im Jahr 2023 die meisten Maßnahmen, die aufgrund der Corona-Pandemie pausierten, wieder aufgenommen wurden. Dabei wurden zahlreiche suchtpreventive Angebote, Maßnahmen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Polizei, Justiz und der Selbsthilfe auf kreisweiter Ebene durchgeführt wurden.

Trotz dieser positiven Entwicklung mussten jedoch viele Maßnahmen ab August aufgrund der Reduzierung der Arbeitszeit der Fachstellenleitung auf nur noch 10 Stunden pro Woche abgesagt werden. Seit Januar 2024 gibt es jedoch eine neue Fachstellenleitung namens Jenny Beiling, die nun die präventiven Maßnahmen wieder in vollem Umfang umsetzt.

Insgesamt war die Fachstelle an 65 Veranstaltungen, Maßnahmen, Aktionen und Projekten aktiv beteiligt. Die durchgeführten Maßnahmen richteten sich schwerpunktmäßig an Multiplikator*innen und Endadressat*innen im Rahmen von Schule, Gesundheitswesen und Suchthilfe, Jugendarbeit, Strafwesen, Konsument*innen und Angehörige. Eine ausführliche Darstellung der Wirkungsbereiche und Arbeitsfelder ist den unten beigefügten Tabellen und der Zusammenfassung zu entnehmen.

Wirkungsbereiche der Fachstelle für Suchtvorbeugung 2023

Wirkungsbereich	Anzahl der Maßnahmen			
	2020 (125)	2021 (108)	2022 (95)	2023 (65)
Stadtteilbezogene Maßnahmen	28	46	48	37
Davon Maßnahmen für Städte und Gemeinden bis 20.000 Einwohner*innen	13	3	8	6
Davon Maßnahmen				

für Städte und Gemeinden über 20.000 Einwohner*innen	31	43	40	31
Städteübergreifende Maßnahmen im Kreisgebiet	46	22	27	17
Maßnahmen mit überregionalem Charakter	5	41	20	11

Umsetzungsebenen suchtpreventiver Maßnahmen 2022

Umsetzungsebene	Häufigkeit der Durchführung			
	2020	2021	2022	2023
Projektentwicklung	9	18	28	13
Fachtagung	-	-	4	1
Schulungen/Fortbildungen	26	12	9	1
Arbeitsgruppe/Netzwerk	-	25	20	17
Präventionsberatung (persönlich, telefonisch, über das Internet)	35	21	28	32
Informationsveranstaltungen	8	4	40	34
Organisationsberatung	18	9	8	15
Öffentlichkeitsarbeit / Erstellung von Materialien & Medien	27	28	21	9
Ausleihe von suchtpreventiven Arbeitsma- terialien (Schadstoffzigarette, Alkohol-, Cannabis- , Glüxxboxkoffer etc.)	18	13	14	12

Zielgruppen der suchtpreventiven Arbeit 2023

Zielgruppen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen			
	2020 (125)	2021 (108)	2022 (95)	2023 (65)
Multiplikator*innen Hauptzielgruppen sind hier: <i>Be- schäftigte aus den Bereichen Schule/ Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Kinder- garten, Suchthilfe, Gesundheits- und Strafwesen sowie Beschäftigte in der kommunalen Verwaltung und politische Entscheidungssträger</i>	45 (36,0%)	57 (53,3%)	50 (47,5%)	26 (27,4%)

Endadressat*innen Hauptzielgruppen sind hier: <i>Schülerinnen und Schüler, konsumerfahrene Jugendliche und junge Erwachsene sowie Eltern und Familienmitglieder</i>	53 (42,4%)	23 (21,5%)	24 (22,8%)	53 (55,8%)
Öffentlichkeitsmaßnahmen	27 (21,6%)	28 (25,2%)	21 (19,5%)	16 (16,84%)

Zusammenfassung 2023 und Ausblick 2024

Zusammenfassend konnte die Fachstelle für Suchtvorbeugung im gesamten Kreisgebiet im Jahr 2023 durch eine Vielzahl von Angeboten, Projekten und Maßnahmen erfolgreich suchtpreventiv wirken und das Bewusstsein schärfen. Die leichte Abnahme der erfassten Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren ist auf die Stundenreduzierung der Fachstellenleitung zurückzuführen. Es ist jedoch positiv anzumerken, dass seit Januar 2024 eine neue Fachstellenleitung im Amt ist, die die Herausforderungen der personellen Neubesetzung erfolgreich bewältigt hat. Während eines kurzen Zeitraums (August bis Dezember 2023) konnten aufgrund dieser personellen Umstrukturierung wenig Angebote und Projekte durchgeführt werden.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bot im Rahmen ihrer Aktivitäten Multiplikator*innenschulungen zum Thema Cannabisprävention mit dem „Stark statt Breit“-Koffer an. Ebenfalls wurde der Alkoholparcours "Erfahrung(s)rausch" gut genutzt und die Schulung in Zusammenarbeit mit Timo Schüsseler stieß auf positive Resonanz bei den Teilnehmer*innen. Zusätzlich wurde im Januar der LoQ-Parcours an einer Schule in der Stadt Warendorf durchgeführt. Dieser Parcours ist ein Angebot der Landesinitiative "Leben ohne Qualm" für Präventionsfachkräfte in NRW. Die Fachstellenleitung, die zusätzlichen Präventionsfachkräfte und die Lehrer vor Ort organisierten und planten den Ablauf des Parcours an der Schule und führten das Projekt erfolgreich durch.

Des Weiteren wurden Schulungen für Multiplikator*innen zum "What's on?"-Koffer angeboten, der sich auf die Prävention exzessiver Mediennutzung konzentriert. Dieser Koffer ist jetzt auch zusätzlich zum Standort in Ahlen im Kreis Warendorf erhältlich. Das Thema Mediennutzung ist unter Jugendlichen aktueller denn je und daher unverzichtbar im Bereich der Suchtprävention.



Zusätzlich wurde der GLÜXXIT-Koffer im Angebot des K9 (Königsstraße 9) thematisiert. Der Koffer selbst richtet sich hauptsächlich an Multiplikator*innen wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen sowie Schulpsycholog*innen. Ziel ist es, sie für die Gefahren zu sensibilisieren, die von der Teilnahme an Glücksspielen – insbesondere für junge Menschen – ausgehen. Im Rahmen von K9 hat die Fachstellenleitung einige Stationen aus dem Koffer mit den Schülerinnen und Schülern, die zu Besuch in unserer Königstraße 9 waren, thematisiert.

Materialsammlung zur Prävention von Glücksspielsucht

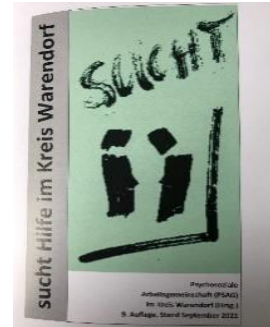


Die Schulungen zu dem Koffer selbst beginnen im Jahr 2024 unter dem Motto "Wer nicht zockt, gewinnt!".

Ferner wurde der Methoden- und Materialverleih im Jahr 2023 durch Beschäftigte im pädagogischen Bereich in Anspruch genommen.

Darüber hinaus präsentiert sich die Fachstelle für Suchtvorbeugung aktiv auf den aktuellen Medien. Neben der Internetseite www.suchtvorbeugung-waf.de betreibt sie seit März 2022 auch einen Instagram-Account mit dem Schwerpunkt auf regelmäßigen Beiträgen zur Suchtprävention (www.instagram.com/suchtpraevention_waf), um auch die jüngere Zielgruppe anzusprechen. Dieser Account wird auch weiterhin von der neuen Fachstellenleitung betreut. Anfragen können ebenfalls über die Instagram-Seite gestellt werden. Schulungen und Aktionen werden ebenfalls auf der Seite angekündigt.

Im Februar 2023 veröffentlichte die Fachstelle eine aktualisierte Version des Beratungsführers "Sucht Hilfe". Dieser Führer bietet eine Übersicht über die vielfältigen Unterstützungs- und Hilfsangebote aller Sucht- und Drogenhilfeeinrichtungen im Kreis Warendorf und fasst sie übersichtlich und kompakt zusammen. Neben der gedruckten Ausgabe ist auch eine digitale Version zum Download verfügbar.



Die Fachstelle für Suchtvorbeugung hat sich in diesem Jahr ebenfalls stärker auf die Zielgruppe der Multiplikator*innen konzentriert. Präventive Maßnahmen sind nur wirksam realisierbar, wenn verschiedene Institutionen beteiligt sind. Multiplikator*innen sind für die Fachstelle und für die Umsetzung der suchtpreventiven Arbeit essentiell. Pädagogische Fachkräfte, die bereits über Kontakt und Beziehung zu Kindern und Jugendlichen verfügen, können einen erheblichen Einfluss nehmen, wenn sie im Bereich der Suchtprävention geschult sind. Die Fachstelle für Suchtvorbeugung wird deshalb weiterhin verstärkt auf Vernetzung und Kooperation in verschiedenen Handlungsfeldern setzen.

☎ 02382 91869-0

Ihr direkte Ansprechpartnerinnen:

Kateryna Kyrychenko

kyrychenko@drobs-online.de

Jenny Beiing

beijing@drobs-online.de

www.drobs-online.de/angebote/fachstelle-fuer-suchtvorbeugung

www.instagram.com/suchtpraevention_waf

SPD lädt zu Diskussionsrunde über Drogenprävention

Wegschauen löst das Problem nicht

Von Angelika Knöpker

KREIS WARENDORF. „Es wird gekifft, gesoffen und Bilder vom exzessiven Trinken ins Netz gestellt.“ Zustände, die eine besorgte Lehrerin am Montagabend schilderte, ließen aufhorchen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Bernhard Daldrop hatte zu einer Podiumsdiskussion ins Ahlener Bürgerzentrum eingeladen und Burkhard Blienert, Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, mitgebracht. Mehr als 60 Interessierte, darunter Kommunalpolitiker aus dem Kreis Warendorf, Eltern und Lehrer nahmen teil und beteiligten sich rege und konstruktiv an der Diskussion. Dabei ging es zum einen um die im Koalitionsvertrag fest geschriebene Legalisierung von „Cannabis“ unter besonderen Umständen, zum anderen aber auch um Suchtstoffe wie Alkohol und Betäubungsmittel.

Timo Schüsseler berichtete eingangs über seine Alkoholsucht, die bei ihm zu einem Multiorganversagen mit zwölfjährigem Koma geführt hatte. Wie mit seinem Buch „Vom Nullpunkt in ein neues Leben“ löste der 46-Jährige mit seinen ganz persönlichen privaten Schilderungen eine Welle der Betroffenheit aus.

Heute ist der gelernte Altenpfleger, jetzt Rentner, an Schulen, Hochschulen und in Fachkreisen mit seinen Vorträgen erfolgreich unterwegs und unterstützt Patientinnen und Patienten in der Entwöhnungsklinik Hörstel in Sachen Rückfallprävention.

„Es ist wichtig, Menschen zu haben, die unterstützen“, sagte er, süchtig mache nicht der Stoff, sondern das Gefühl. In diesem Zusammenhang machte er deutlich, wie wichtig die Angehörigen sind: „Auch sie brauchen Hilfe.“ Das konnte Andreas Bigalke, Berater beim Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf, nur bestätigen. „Kinder und Jugendliche haben schon früh Zugriff auf Drogen, die Konsequenzen sind gering“, beklagte er. „Warum muss in Neubeckum, einer Stadt mit hohem Drogenpotenzial, ein Kiosk direkt an einer Bushaltestelle Shisha-Pfeifen und Wodka ausstellen“, fragte eine Erzieherin und verwies auf zwei junge Drogenote in jüngster Zeit in Wadersloh.

„Wie können wir Kinder stark machen?“ fragte Büz-Chefin Christiane Busmann in die Runde. Eltern schauten zu oft weg. Sie forderte Orte mit guten Angeboten zur Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche, Vorbildfunktion



Über neue Perspektiven für die Drogenpolitik diskutierten (v.l.) Timo Schüsseler, Burkhard Blienert, Christiane Busmann, Bernhard Daldrop und Andreas Bigalke.

Foto: Angelika Knöpker

von Eltern und Vereinen, um so ein stabiles Umfeld zu schaffen. Wichtig sei aber auch die Eigenverantwortung und die Frage, wie gehen wir selbst mit Süchten um, zu denen auch Internet- und Smartphone-Nutzung zählen. So wie die Rauchverbote bereits deutliche Wirkung zeigten, sollte diese Maßnahme auch auf andere Drogen Anwendung finden.

Nicht Verbote, sondern Regulierung, geregelte Zugänge und Sichtbarkeit könnten eine Alternative sein, sagte der Bundesbeauftragte, denn Wegschauen sei die schlechteste aller Möglichkeiten, das Drogenproblem in den Griff zu bekommen.

Klar war nach zweieinhalbstündiger Diskussion, dass die Präventionsmaßnahmen stärker gefördert werden müssen,

dafür seien Menschen wie Timo Schüsseler unverzichtbar, die nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern aus eigener Betroffenheit zum Nachdenken anregen. Serhat Ullsoy, stellvertretender Bürgermeister in Ahlen, forderte dazu auf, „Drogendealer hoch zu nehmen“ und dingfest zu machen, denn die Namen seien häufig bekannt, was Andreas Bigalke bestätigte.

WN - 09.08.2023 - Lokalteil



Das Drobs-Mobil der Drogenberatung steuert Wadersloh nicht an, aber Ennigerloh und Oelde. Freckenhorst sowie Telgte und Warendorf. 2024 sollen weitere Orte hinzukommen. Das Foto zeigt Inga Möllenhoff und Andreas Bigalke.

Foto: Archiv

Prävention in Island: Anteil trinkender Jugendlicher sinkt

Wadersloh (dwi) In Sachen Prävention weist Dirk Glasmann auf das isländische Modell hin. Dort wurde schon in den 1990er-Jahren ein Programm mit viel Freizeitgestaltung für junge Menschen ins Leben gerufen, um den Konsum von Alkohol, Nikotin und anderen Drogen unter Jugendlichen zu verringern. Dabei wurden auch Jugendschutzgesetze verschärft – so gibt es für Jugendliche sogar auch Ausgangssperren. Dank des Programms sank der Anteil der 15- und 16-Jährigen, die im vergangenen Monat alkoholisiert waren, von 42 Prozent (1988) auf 5 Prozent für 2016.

Auch der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung in Ahlen berichtet auf „Glocke“-Anfrage,

dass in Wadersloh nicht mehr Drogen eingenommen wurden als in anderen Kommunen des Kreises. „Wir haben nichts davon gehört, dass in Wadersloh vermehrt konsumiert oder gedealt wird“, erläutert Andreas Bigalke (Drobs-Mobil). Zwar steuert das Drobs-Mobil die Flächengemeinde nicht an, sondern Ennigerloh und Oelde, Freckenhorst sowie Telgte und Warendorf. Aber die Beratungsstelle betreut in Wadersloh eine Arztpraxis, die bei Süchtigen Substitutionsbehandlungen mit Methadon durchführt.

Und was können Eltern tun, wenn ihr Kind Drogen nimmt? „Am wichtigsten ist es, den Kontakt zu halten und im Gespräch zu bleiben“, rät Andreas Bigalke. Man könne ruhig seine Meinung

als Erwachsener sagen, aber wertfrei und nicht mit erhobenem Zeigefinger.

Bigalke kann die Sorgen der Eltern verstehen, wenn es um Drogenkonsum bei ihren Kindern geht. Oft seien Jugendliche einfach nur neugierig. Er gibt aber auch zu bedenken, dass viele Eltern glaubten, wenn ihre Kinder nicht kiffen, sei alles in Ordnung. „Das ist oft nicht der Fall. Da gibt es mehr.“

Ansonsten rät er dazu, ein Gespräch bei der Drogenberatung zu vereinbaren. So könne man sich informieren. Und es lasse sich herausfinden, ob eine Therapie nötig sei. In der Beratungsstelle in Ahlen befindet sich auch die Fachstelle für Suchtvorbereitung.

Kampagne „Du entscheidest“

Auf Gefahren des Alkohols hinweisen

KREIS WARENDORF. Die enge Zusammenarbeit der Jugendämter und Ordnungsämter im Kreis Warendorf mit Gesundheitsamt, Polizei und Sucht- und Drogenberatung ist die stabile Basis für den Jugendschutz. Das betonte auch Landrat Dr. Olaf Gericke, als er Vertreterinnen und Vertreter aus den Städten und Gemeinden zum Start der Kampagne „Du entscheidest“ im Kreishaus begrüßte.

Hiermit werden – insbesondere zur Karnevalszeit – junge Menschen und Eltern angesprochen und laut einer Pressemitteilung des Kreises auf die Gefahren und Folgen von Alkoholkonsum hingewiesen. Die dazugehörenden Plakate werden in den kommenden Wochen in Bussen und öffentlichen Gebäuden in den Städten und Gemeinden sichtbar sein.

Zu den Karnevalstagen sind die Städte und Gemeinden auch in diesem Jahr wieder mit Jugendschutzkontrollen aktiv. So wird es in allen Kommunen mit Karnevalsumzügen extra eingerichtete



Zum Start der Kampagne kamen Vertreterinnen und Vertreter der Ordnungs- und Jugendämter aus den Städten und Gemeinden ins Kreishaus.
Foto: Kreis Warendorf

Jugendschutzstellen der Jugendämter geben. Junge Menschen, die gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen beziehungsweise stark alkoholisiert in der Stadt getroffen werden, müssen hier von ihren Eltern abgeholt werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter können die jungen Menschen und ihre Eltern so unmittelbar ansprechen und zu den Gefahren des Alkoholkonsums und zum Jugendschutz beraten. Die Jugend-

schutzstellen, in denen Jugendämter, Ordnungsämter, Polizei und Rettungsdienste eng zusammenarbeiten, haben sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt.

Neben der Abstimmung zum Karneval erläuterte die Fachstelle für Suchtvorbeugung DROBS, wie viele junge Menschen im vergangenen Jahr mit Alkoholvergiftungen in die Krankenhäuser eingeliefert wurden. Hier zeigt sich: Im Vergleich der letzten zehn Jahre gehen die Zahlen im Durchschnitt zu-

rück. So waren es 2011 noch 136 Jugendliche, 2021 dagegen 57 Jugendliche. Dies sind zwar zehn Jugendliche mehr als noch 2020 – doch 2020 fanden pandemiebedingt nur wenige Feiern statt, so dass ein Vergleich immer im Zusammenhang der letzten Jahre bewertet werden muss. Für die Fachleute in den Kommunen ist trotzdem klar: Gut erreichbare Angebote zur Alkoholprävention sind eine wichtige Voraussetzung für ein gelingendes Aufwachsen.

Förderung unseres Trägers durch das Land NRW, den Kreis Warendorf, die Stadt Ahlen und weiterer Dank an Spender*innen und Sponsor*innen

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. wird vornehmlich durch das Land NRW, den Kreis Warendorf sowie durch die Stadt Ahlen finanziert.

Dafür bedanken wir uns!

Die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind dennoch knapp bemessen. Trotzdem möchten wir im bisherigen Umfang das Angebot der Beratungsstelle fortführen und in gleicher Weise auf die Bedürfnisse unserer Nutzer*innen eingehen.

Um auch zukünftig für eine Verbesserung der Situation von Drogenkonsument*innen eintreten zu können, haben Sie die Möglichkeit, unsere Arbeit in Form einer Spende zu unterstützen. Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Vornamen, Namen und Ihre vollständige Adresse an.

Unsere Bankverbindungen:

Sparkasse Münsterland-Ost

IBAN: DE19 4005 0150 0060 0011 04
BIC: WELADED1MST

Volksbank e.G.

IBAN: DE47 4126 2501 1747 0578 00
BIC: GENODEM1AHL

Wir bedanken uns für Ihre wertvolle Unterstützung. Falls Sie Fragen zum Verein haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns unter:

Telefonnummer: 0 23 82/ 9 18 69-0 oder per Email unter:

drobs@drobs-online.de

Weitere Informationen über unsere Beratungsstelle erhalten Sie unter:

www.drobs-online.de



Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft zum Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag 16,00 Euro, bzw. ermäßigt*11,00 Euro jährlich beträgt.

Unterschrift

*Ermäßigungsberechtigte Personen werden gebeten, die entsprechende Bescheinigung einzureichen.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, die von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge, bei Fälligkeit zu Lasten
meines/unseres Girokontos **IBAN:** _____

BIC: _____

bei der

Kreditinstitut

mittels SEPA-Lastschriftmandat einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name des Kontoinhabers

Straße, Postleitzahl, Wohnort

Datum / Unterschrift

Senden Sie Ihre Beitrittserklärung an den:

Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Königstraße 9
59227 Ahlen

oder per Fax an: 0 23 82 - 8 11 79

Impressum

Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Adresse: Königstraße 9
59227 Ahlen

Telefon: (0 23 82) 9 18 69-0

Fax: (0 23 82) 8 11 79

Email: drobs@drobs-online.de

Internet: www.drobs-online.de

www.facebook.com/drobs.ahlen/

https://www.instagram.com/drobs_ahlen

www.instagram.com/suchtpraevention_waf

Registernummer:

VR 405

Registergericht:

Amtsgericht Ahlen

Vertretungsberechtigter Vorstand:

1. Vorsitzende: Sarah Schlösser

2. Vorsitzender: Timo Schüsseler

Inhaltlich Verantwortlicher (gemäß § 6 MDStV)

Geschäftsführer: Michael Böckendorff

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Veröffentlichungen von Berichten, Fotos und/oder Statistiken nur mit Genehmigung des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.